

Bilder sehen lernen (Altonaer Museum, Hamburg)

BILDER SEHEN LERNEN - Zur Geschichte der optischen Medien vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Vortragsreihe zur Ausstellung "Schaulust. Sehmaschinen, optische Theater & andere Spektakel" im Altonaer Museum

Im Rahmenprogramm der Ausstellung "Schaulust", zu der wir bis zum Ende des Jahres 2005 mehr als 17.000 Besucher begrüßen konnten, findet in den kommenden Monaten unter dem Titel BILDER SEHEN LERNEN eine zehnteilige Vortragsreihe statt, die den kultur- und medienhistorischen Kontext der in der Ausstellung präsentierten Sehmaschinen und optischen Geräte beleuchtet. Die Vorträge spannen einen Bogen von den umwälzenden Neuerungen der Renaissance und Frühen Neuzeit über die Ursprünge des Films bis zum Kino des letzten Jahrzehnts.

Unter den Referenten sind Kunsthistoriker sowie Literatur-, Film- und Medienwissenschaftler, die sich anhand einzelner Schwerpunkte mit verschiedenen Entwicklungsstationen in der Geschichte der visuellen Medien auseinandersetzen. Im Anhang finden Sie eine Übersicht über das gesamte Vortragsprogramm mit Kurztexten zu den einzelnen Veranstaltungen. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns bei der Information über die einzelnen Vorträge mit Ihrer redaktionellen Berichterstattung unterstützen könnten.

Der erste Vortrag mit dem Titel "CRASH BOOM BANG! Lumière, Méliès und die dynamische Kraft des Kinos" von den Berliner Kunsthistorikern Sonja Schulz und Jens Meinrenken findet am 19. Januar um 19.00 Uhr im Altonaer Museum statt. Zu dieser Veranstaltung und zu allen weiteren der Vortragsreihe möchten ich Sie hiermit herzlich einladen.

Mit der thematischen Vielfalt der Vorträge möchten wir den Besuchern der Ausstellung "Schaulust" und allen darüber hinaus an der Geschichte der historischen und visuellen Medien Interessierten die Möglichkeit eröffnen, den Facettenreichtum der Ausstellung in einem diskursiven Rahmen wahrzunehmen und Fragen zur Entwicklungsgeschichte der multimedialen Gegenwart mit wissenschaftlichen Experten zu diskutieren.

PROGRAMM

Donnerstag, 19. Januar, 19.00 Uhr
Sonja Schultz M.A., Jens Meinrenken, Berlin

CRASH BOOM BANG!

Lumière, Méliès und die dynamische Kraft des Kinos

Der Vortrag thematisiert die Inszenierung der bewegten Bilder bei Louis Lumière und Georges Méliès bis zum Angriff auf den Zuschauerraum bei Edwin S. Porter. Eine Reise durch die frühe Filmgeschichte: Albert Einstein, der Wilde Westen und das Erbe der Filmpioniere im heutigen Blockbusterkino.

Donnerstag, 2. Februar, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Gerhard Neumann, München

Fernrohr, Mikroskop und Luftballon.

Wahrnehmungstechnik und Literatur in der Goethezeit

Parallel zur Epoche der Aufklärung erfolgte die Entwicklung verschiedener technischer Geräte der Weltwahrnehmung: des Fernrohrs, des Mikroskops und des Freiballons. Diese lösten einen Wahrnehmungsschock aus, der seinen Niederschlag auch in der Literatur findet. Der Vortrag geht dieser Beziehung zwischen Wahrnehmungsoptimierung und Irritation von Weltwahrnehmung nach.

Donnerstag, 9. Februar, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Jörg Jochen Berns, Marburg

Bildgeflacker in dunklen Räumen.

Von der Camera Obscura zum Kino

Seit dem 16. Jahrhundert wurden das menschliche Auge, später auch Hirn und Herz mittels der Camera Obscura maschinell interpretiert. Der Vortrag macht anhand bildlicher und schriftlicher Zeugnisse der frühen Neuzeit darauf aufmerksam, wie unsere Kino-Wahrnehmung über fünf Jahrhunderte hin vorbereitet und eingeübt wurde.

Donnerstag, 16. Februar, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Gottfried Korff, Tübingen

Mobilmachungen en miniature.

Über die populäre Lust an der Kinetik

Die Faszination von in Bewegung versetzten Objekten unserer Alltagswelt besteht nicht erst seit der Erfindung der Laterna Magica oder des Daumenkinos. Der Vortrag geht der Frage nach, wie die Dinge laufen lernten und analysiert das damit verbundene Phänomen der Schaulust, wie es sich im Laufe mehrerer Jahrhunderte entwickelt hat.

Donnerstag, 2. März, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Müller, Dresden

“Das Schweigen der Lämmer³ als Rede der Bilder im Film

“Das Schweigen der Lämmer³ ist der bedeutendste Psycho-Thriller der 90-er Jahre. Er erhielt nicht weniger als fünf Oscars. Die Hauptdarsteller Anthony Hopkins und Jody Foster wurden zu absoluten Mega-Stars. Der Vortrag bringt

den Film von Jonathan Demme mit surrealistischen Bildquellen in Verbindung, die eine neue Sichtweise auf das filmische Geschehen ermöglichen.

Donnerstag, 9. März, 19.00 Uhr

Dr. des. Marie Theres Stauffer, Zürich

Spiegelmaschinen Bildemaschinen.

Zu optischen Experimenten des 16. und 17. Jahrhunderts

Frühneuzeitliche Experimente mit Spiegelmaschinen hatten ihren Ort in Kunstkammern. Diese Versuche fanden vor Publikum statt und können als ein Umgang mit optischen Instrumenten und Erkenntnissen verstanden werden, der auf der Basis des Wissenschaftlichen ästhetische Interessen beförderte. Im Rahmen des Vortrags werden verschiedene Aspekte dieses Zusammenhangs analysiert.

Donnerstag, 16. März, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Hartmut Böhme, Berlin

Neues Sehen in Kunst und Wissenschaft der Frühen Neuzeit

In der Malerei ist seit Jan van Eyck eine Verfeinerung des Sehens und der Bildgestaltung zu beobachten, die zu den wichtigsten Voraussetzungen auch der Verwissenschaftlichung der visuellen Welt gehört. Die Aufmerksamkeit für das Kleine und Unscheinbare bereitet auf diesem Weg die mikroskopische Kunst vor, mit der eine völlig neuartige Reflexivität der Bilder verbunden ist.

Donnerstag, 23. März, 19.00 Uhr

Dr. Ursula Harter, Offenbach

Welten hinter Glas.

Das Aquarium als Multimedium

Der Vortrag beschreibt eine Reise an Orte, an denen die Welt hinter Glas betrachtet wurde: von der in "submarines Licht³ getauchten Pariser Passage de l'Opéra über das Aquarium de Paris am Trocadéro bis zum Dream of Venus, der multimedialen Ausstellungsinstallation von Salvador Dalí auf der Weltausstellung 1939 in New York.

Donnerstag, 30. März, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Achatz von Müller, Hamburg

Augenspiel und Augenspiegel.

Wie die Renaissance entdeckte, was wir heute sehen

Seit dem 13. Jahrhundert streiten zwei Wahrnehmungstheorien miteinander. Die eine betont die aktive Rolle des Auges, die andere seine passive. Die Renaissance ermöglichte mit dem Bild vom Auge als "doppelten Spiegel³ eine Brücke zwischen diesen Theorien. Die mit diesem Bild verbundenen Einsichten mündeten in der Konstruktion von Apparaturen wie der "Camera Obscura³ und der "Laterna Magica³, die das Auge als aktives "Spiel³ und als passiven

“Spiegel³ mechanisch imitierten.

Donnerstag, 06. April, 19.00 Uhr

Dr. Nike Bätzner, Berlin

Optisches Spielzeug.

Von der Camera Obscura zum Kaleidoskop

Kunst, Wissenschaft und Jahrmarkt haben sich im 19. und 20. Jahrhundert spielerisch mit optischen Phänomenen auseinander gesetzt. Der Blick in die Box des Kaleidoskops oder der Camera Obscura eröffnete dabei neue Welten, die zu ihrer Zeit als optische Sensationen galten. Dabei ging es auch um Fragen der Konstitution und der Irreführung des Blicks, denen im Vortrag auf den Grund gegangen wird.

Ort: Altonaer Museum

Zeit: jeweils donnerstags um 19.00 Uhr

Eintritt: 4 Euro / erm. 2 Euro für Vortrag und Ausstellungsbesuch zusammen

Für Schüler und Studierende ist der Besuch der Vortragsreihe kostenlos.

Die Vortragsreihe wird gefördert vom Verein der Freunde des Altonaer Museums.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte Frau Dr. Vanessa Hirsch, Tel. 040 - 42811 1516 oder per E-Mail: vanessa.hirsch@altonaermuseum.de

Quellennachweis:

ANN: Bilder sehen lernen (Altonaer Museum, Hamburg). In: ArtHist.net, 10.01.2006. Letzter Zugriff 12.01.2026. <<https://arthist.net/archive/27835>>.